



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

kurz vor Heiligabend haben wir uns hier versammelt, um den Haushalt für das Jahr 2018 zu verabschieden.

Der erste Gedanke, was liegt näher als ein wenig den Weihnachtsgedanken in dieser Haushaltsrede mit einzubeziehen, war nicht durchzuführen. Es hat sich als zu schwierig erwiesen. Nächstenliebe ist in diesem Gremium nicht bei allen Ratsmitgliedern festzustellen. Dies hat sich in diesem Jahr wieder an verschiedenen Stellen gezeigt.

Das Jahr 2017 bescherte der Wegberger Stadtgeschichte mit dem Mühlen-Bündnisses, das sich auf eine dauerhafte Zusammenarbeit für 20 Sachthemen bis 2020 verständigte, ein politisches Novum. Alle im Wegberger Stadtrat vertretenen Fraktionen wurden vom Mühlen-Bündnis ausdrücklich eingeladen, mitzumachen. Übrigens bildete sich das Mühlen-Bündnis erst nach Jahren, in denen es dem Bürgermeister nicht gelang, eine verlässliche Mehrheit für die politische Arbeit des Rates zu bilden, geschweige denn wechselnde Mehrheiten zu finden.

Ein wenig amüsiert verfolgen wir gerade die Diskussionen auf der Bundesebene rund um das Thema „GroKo“ oder „KoKo“, denn unser Mühlen-Bündnis ist so gesehen noch nicht mal eine „KoKo“ für Wegberg und dennoch für die SPD-Fraktion eine Achse des Bösen und auf Bundesebene – sachlich betrachtet wesentlich umfangreicher - anscheinend eine Erlösung für die SPD.

In diesem Haushaltsentwurf haben wir – als Mühlen-Bündnis - einige Sperrvermerke an Haushaltsstellen angebracht, mit denen die Fraktionen der CDU, FDP und Aktiv für Wegberg den Nachweis erbringen, wie ernsthaft wir „unsere“ Sachthemen bspw. beim Baubetriebshof begleiten und umsetzen. Vielfältige Anträge und Anfragen haben wir zu unseren 20 Themen bereits eingebracht. An dieser Stelle verzichten wir auf die Aufzählung der weiteren 19 Themen, die von allen Mitgliedern der drei Fraktionen gemeinsam erarbeitet worden sind.

Ein weiteres Augenmerk galt in diesen Haushaltsberatungen dem Stellenplan als Anlage des Haushaltes, denn der Rat hat kaum Möglichkeiten über personelle Maßnahmen

mitzuentcheiden. Der Stellenplan ist ein wahrlich stumpfes Instrument, dabei sind die Personalkosten der zweitgrößte Ausgabenposten des städtischen Haushaltes.

Aktuell setzen wir uns unter extremen Zeitdruck mit einem Antrag auf Verbeamtung auseinander, dessen Rechtslage zu diesem Zeitpunkt nicht abschließend zu klären ist. Da haben wir vier Fraktionen, die meinen, dass ein Statuswechsel nicht durchgeführt werden muss. Und dann ist da die Verwaltungsspitze, deren juristische Ausarbeitungen zwar eindeutig sind, aber dennoch Formulierungen nutzen, die interpretierbar sind. Sehr bemerkenswert ist hier, dass zu diesem Sachverhalt nicht das Motto „Zwei Juristen = Drei Meinungen“ sondern „Fünf Juristen = eine Meinung“ zusammentreffen. Ein Schelm wer hierbei Böses denkt. Jedoch wird dies nicht – obwohl wir mehrfach darum gebeten haben – durch entsprechende Urteile oder Abhandlungen von einem der fünf Juristen fundiert untermauert.

Alleine eine solche Entscheidung würde den städtischen Haushalt nicht nur bis zum Eintritt in die Rente sondern bis zum Ableben des Antragsstellers belasten. Denn wenn ein Tarifbeschäftigter in Rente geht, belastet dies den kommunalen Haushalt in dem Moment nicht mehr, in dem die Rentenkasse die Rentenzahlung übernimmt. Allerdings ist dies bei einem Versorgungsempfänger anders, denn diese finanzielle Verpflichtung endet erst mit dessen Ableben.

All dies sind Sachverhalte, mit denen wir uns kritisch auseinandersetzen und unsere Fraktion kann hier nicht guten Gewissens einer Verbeamtung zustimmen. Hierbei benötigen wir eine rechtlich fundierte Klarstellung, ob es nun eine rechtliche Verpflichtung zu einer Verbeamtung gibt oder nicht. Selbst wenn der Bürgermeister dies anders bewertet, kann uns hier niemand unterstellen, dass wir wissentlich Schaden für die Stadt herbeiführen. Wir wollen hier „Schaden“ für die Stadt abhalten, denn für uns steht hier der mittelbare höhere finanzielle Aufwand für künftige Haushalte außer Frage.

Anträge, Anfragen und Nachfragen zum Haushaltsentwurf wurden leider nicht von allen Fraktionen für den Haushaltsentwurf 2018 gestellt. Für uns ist dies in einer sachlichen Auseinandersetzung mit dem Haushaltsentwurf einfach sehr schlecht nachvollziehbar. Jeder soll seine Ratstätigkeit ausüben wie es ihm oder ihr richtig erscheint. Wir die Fraktion Aktiv für Wegberg sind allerdings definitiv kein Abnickverein.

Dieser Haushaltsentwurf profitiert u. a. von den Landeszuweisungen der schwarz-gelben Landesregierung, ein glücklicher Umstand, der - unabhängig von den Entscheidungen dieses Rates - eingetroffen ist. Trotzdem sind wir sehr dankbar, denn so können wir ohne Erhöhungen der Steuersätze die Hürden des Haushaltssicherungskonzeptes erfüllen und müssen keine alternativen Einsparungen finden. Insbesondere sind wir froh, dass die als HSK-Maßnahme eingebrachte Schließung von zwei Grundschulen nun mit der Einsparung 0 EUR eingestellt ist und damit de facto entfällt.

Grundsätzlich möchten wir die politische Zusammenarbeit in diesem Jahr aufarbeiten, die sich in diesem Haushaltsentwurf 2018 wiederfindet. Sei es nun, dass wir die Kinderbetreuung in den Kindergärten aktuell noch immer nicht bedarfsgerecht erfüllen

können und daher einen Neubau eines Kindergartens sowie den Umbau des Kindergartens Rabennest beschlossen haben. Sämtliche Nachfragen – warum es dann zu dieser prekären Situation gekommen ist – wurden als unzumutbare Einmischung des Rates ausgelegt und leider sehr schnell in der Bevölkerung eine schlechte Stimmung – auch seitens des Bürgermeisters – geschürt.

Dies scheint das neueste Mittel der politischen Arbeit zu sein. Alternativ wird direkt mit der Beanstandung von Beschlüssen gedroht. Sachliche und konstruktive Auseinandersetzung in Sachthemen ist leider zu oft nicht geschehen, für uns ein No-go.

Ein weiterhin großes Thema der Ratsarbeit ist der Neubau der Feuerwache, dieser Neubau wird durch den Arbeitskreis Feuerwehr begleitet. Nachdem im vergangenen Jahr zu diesem Thema die Wogen hochgeschlagen sind, befinden wir uns nun auf dem richtigen Weg. Dieses Großprojekt wird ausgeschrieben und eine Fachjury wählt die zehn besten Entwürfe aus und entscheidet letztlich über den besten Entwurf. Uns war vor allem wichtig, dass ein Vertreter der Feuerwehr in dieser Fachjury vertreten ist. Wir sind froh, dass alle Fraktionen dies genauso gesehen haben.

Grundsätzlich möchten wir an die Aufgabe des Rates der Stadt erinnern, die Kontrolle der Verwaltung. Der Rat ist eine gewählte politische Vertretung der Bürgerinnen und Bürger, ihm sitzt der Bürgermeister vor. Im § 43 der GO NRW heißt es u. a.: „Die Ratsmitglieder sind verpflichtet, in ihrer Tätigkeit ausschließlich nach dem Gesetz und ihrer freien, nur durch Rücksicht auf das öffentliche Wohl bestimmten Überzeugung zu handeln; sie sind an Aufträge nicht gebunden.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung respektieren unsere Rolle und geben uns ausgewogene Darstellungen, allerdings haben wir oftmals beim Bürgermeister einen anderen Eindruck. Da manifestiert sich für uns eher der Eindruck „Ich bin der König der Welt“. Und es ist verdammt schwer mit einem König zu arbeiten....

Das neueste Ärgernis war die Berichterstattung in der RP über eine Schadensersatzklage gegenüber der Stadt im Zusammenhang mit „Le Pirate“. Es kann niemanden sicherlich überraschen, dass sich unsere Fraktion oftmals fragt, warum die RP so oft früher als der Rat der Stadt unterrichtet ist. Es ist eher unwahrscheinlich, dass die Verwaltung bzw. der König ebenfalls erst so spät unterrichtet ist bzw. wird.

Diese Punkte alleine zeigen auf, wie schwierig es derzeit ist, im Wegberger Stadtrat konstruktiv zusammenzuarbeiten und wie fern der Weihnachtsgedanke ist, obwohl schon in dieser Woche der Heilige Abend ansteht.

Meine Damen und Herren, trotz allem möchten wir uns bei einigen für die respekt- und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Unser Dank gilt den Fraktionsmitgliedern der Freien Wähler, der FDP und der CDU.

Weiter möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, stellvertretend seien hier Frau Kühlen und Herr Pluschke genannt, insbesondere

gilt unser herzlicher Dank für die zeitige Einbringung, der guten Haushaltsberatung und zügigen Beantwortung aller Fragen rund um den Haushaltsentwurf .

Wir, die Fraktion Aktiv für Wegberg, stimmen dem Haushaltsentwurf 2018 aus sachlichen Erwägungen zu und hoffen auf ein besseres Miteinander in 2018. Diesen Wunsch hängen wir nicht nur an den Weihnachtsbaum des Bürgermeisters sondern auch an dem der Fraktionen der SPD und Grünen.

Wir wünschen frohe Festtage, kommen Sie gut ins Neue Jahr. Das Neue Jahr soll Ihnen allen Gutes bringen: Gesundheit, Glück und persönliches Wohlbefinden.

Nicole von den Driesch
Fraktionsvorsitzende

Es gilt das gesprochene Wort!